

und kann nie etwas thun; hlerin würde er wegen der Wiener Porcellanfabrik sogar gegen sein elgenes Interesse handeln. Das ganze Unternehmen steht also auf sehr schwachen Füßen; aber nach meiner Einsicht muß es jeden deutschen Patriotem schmerzen, wenn die Fabrik, die besonders die gemahlten Sachen schon sehr schön liefert, wieder eingehn sollte.

XXXI.

Ägyptis.

Ich verließ Prag Abends neun Uhr und machte unterwegs die sehr neue Bemerkung, daß man im Dunkeln eben nichts sehen kann. Da ist denn weiter nichts zu thun; man überläßt sich dem Postillon auf Treu und Glauben, setzt sich so weich man kann, und schläft; welch ein bequemes Leben! Darum sollten Nationen den Regenten ehren, der sich's zur hohen Angelegenheit macht, ägyptische Finsterniß über sein Reich zu verbreiten, um dann vorn auf dem Staatsbocke des Staatswagens Platz zu nehmen und die große Staatsgesellschaft nach Belieben fortzukutschiren, wie und wohin er will. Noch einmal, welch ein bequemes Leben für die Passagiere! Sie sehen nichts, bemerken nichts, zerbrechen sich folglich die Köpfe weniger. Ueberdenkt man diese Vortheile: so ist es sehr zu bedauern, daß ein so wohlthätiges Unternehmen in neuern Zeiten gar nicht mehr von Statten gehen will. Da fehlt's an Moses Hand, die Nacht will nie so recht ägyptisch werden; und wenn auch ja einmal der ganze Himmel sich bezieht, so greifen Tausende nach ihrem Feuerzeug, und locken Funken Schlag auf Schlag heraus.

Ich